

+++ Medienmitteilung +++ Media Release +++

02.12.2025

„Montags müssen Sonntagsreden umgesetzt werden“. Der Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland kritisiert fehlende Mittel für Streckenausbauten nach Polen und Tschechien im Bundeshaushalt

Der Fahrgastverband PRO BAHN Landesverband Mitteldeutschland unterstützt die Kritik der sächsischen Staatsministerin für Verkehr, Regina Kraushaar (CDU), daran, dass im Bundeshaushalt 2026 keine Mittel für die Neubaustrecke Dresden-Prag und für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden - Görlitz vorgesehen sind. Markus Haubold, Vorsitzender des Landesverbandes, meint hierzu: *„Die CDU auf Bundesebene hat den beschleunigten Ausbau der Bahnstrecken nach Polen und Tschechien im letzten Bundestagswahlkampf propagiert und anschließend im Koalitionsvertrag fixiert. Das sollten keine reinen Sonntagsreden bleiben. Derartige Versprechen müssen schon ab Montag umgesetzt werden. Wenn am nächsten Sonntag wieder die gleichen Reden gehalten werden und in der Woche dazwischen ist nichts passiert, wird nur das Vertrauen in die Politik zerstört.“* Haubold verweist darauf, dass insbesondere die Neubaustrecke keinen weiteren Aufschub mehr duldet: *„Die Elbtalstrecke ist bislang der einzige elektrifizierte Grenzübergang zwischen Deutschland und Tschechien auf der Schiene. Sie lässt aber keine hohen Geschwindigkeiten zu und ist schon jetzt hoffnungslos überlastet. Die tschechische Seite beginnt nun, ihre Hochgeschwindigkeitspläne Prag - Ústí nad Labem-Staatsgrenze umzusetzen. Passiert auf deutscher Seite weiterhin nichts, droht das Elbtal sogar für einen Kollaps des gesamten europäischen Schienenverkehrs zu sorgen. Allein deshalb muss Deutschland aus Verantwortung für alle europäischen Partnerstaaten nachziehen und ebenso Gelder für dieses Projekt lockermachen“.*

Ingo Koschenz, Sprecher der Regionalgruppe Ostsachsen und Referent für Osteuropaverkehre des PRO BAHN-Bundesverbandes, pflichtet ihm bei. Ähnliches gelte jedoch auch für die Strecke Dresden - Görlitz. Hier gäbe es mit Węglińiec - Horka zwar schon seit dem Jahr 2018 einen elektrifizierten Grenzübergang zwischen Sachsen und Polen, der ab Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025 auch endlich im internationalen Fernverkehr genutzt werde. Dadurch drohe aber der sächsischen Landeshauptstadt sowie Bautzen und Görlitz eine dauerhafte Abkoppelung vom Ost-West-Verkehr auf der Schiene: *„Die Menschen in Ostsachsen wissen, dass schon die Reichsbahn der DDR fertige Pläne für die Elektrifizierung dieser wichtigen Strecke in der Schublade liegen hatte. Die Tatsache, dass in 35 Jahren nach dem Zusammenbruch der DDR kein Geld für deren Umsetzung gefunden wurde, zeigt, wie dysfunktional die Verkehrspolitik in Deutschland inzwischen geworden ist. Dass der Freistaat gezwungen ist, den Ausbau dieser europäischen Magistrale mit GVFG-Mitteln zu planen, die nun z.B. für die Umsetzung von Streckenaktivierungen fehlen, ist ein Armutszeugnis“* Koschenz weist darauf hin, dass vergleichbare Straßenprojekte nicht im Bummeltempo umgesetzt worden sind: *„Der Bau- und Ausbau der A-4 ist ebenso abgeschlossen wie der allergrößte Teil der neuen Schnellstraße von Löbau über Zittau nach Liberec. Insbesondere die SPD, die ständig eine Verkehrswende fordert, muss für vergleichbare infrastrukturelle Rahmenbedingungen auf der Schiene sorgen, wie sie auf der*

+++ Medienmitteilung +++ Media Release +++

Straße längst bestehen. Sonst läuft die Verkehrswende nämlich rückwärts: Zwangsläufig! Die Elektrifizierung einer vorhandenen Eisenbahnstrecke wäre dabei sogar finanziell erheblich günstiger als der Neubau einer Autobahn.“

Der Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland hofft daher darauf, dass die Bundestagsabgeordneten der Koalitionsfraktionen die Kritik aus Sachsen ernst nehmen und mit dem Bundeshaushalt 2026 doch noch den im Koalitionsvertrag fest versprochenen Einstieg in diese wichtigen Infrastrukturprojekte schaffen.

Ansprechpartner für Medien

Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland e.V., Schützengasse 18, 01067 Dresden

Markus Haubold
Landesvorsitzender

markus.haubold@mitteldeutschland.pro-bahn.de

Ingo Koschenz
Sprecher Regionalgruppe Ostsachsen
Referent für Osteuropaverkehre
ingo.koschenz@mitteldeutschland.pro-bahn.de

Über den Fahrgastverband PRO BAHN

Der bundesweit aktive gemeinnützige Fahrgastverband PRO BAHN hat rund 4.000 Mitglieder und vertritt die Interessen der Nutzer des öffentlichen Verkehrs. Er arbeitet ehrenamtlich, ist in zahlreichen Gremien aktiv und wirkt sowohl auf Politiker und Behörden als auch auf Verkehrsunternehmen ein, um einen attraktiveren und besseren öffentlichen Personenverkehr zu erreichen. Der Landesverband Mitteldeutschland umfasst die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt.